

PRESSEINFORMATION

Kfz-Neuzulassungen auch 2022 weit unter Vorkrisenniveau

Der heimische Automarkt befindet sich weiter auf Talfahrt. Die PKW-Neuzulassungen sind um zehn Prozent auf bundesweit 215.050 eingebrochen. Chipmangel, Energiekrise und Preiserhöhungen wirken sich wie schon 2021 negativ auf den Fahrzeugmarkt aus. In der Steiermark beträgt das Minus knapp sieben Prozent.

Der Fahrzeugmarkt konnte sich auch 2022 nicht erholen. Verzeichnete man schon 2021 einen massiven Rückgang bei den PKW-Neuzulassungen, so setzt sich der Negativtrend 2022 mit einem historischen Tiefstwert fort, der zuletzt vor 43 Jahren erreicht wurde. „Mit österreichweit 215.050 PKW-Neuzulassungen liegen wir um zehn Prozent unter dem Vorjahr“, zieht Bundesgremialobmann Klaus Edelsbrunner eine ernüchternde Bilanz. Laut Statistik Austria sind die Neuzulassungen im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 um mehr als ein Drittel (-34,7 Prozent) zurückgegangen. Der Gebrauchtwagenmarkt verzeichnet ein Minus von insgesamt 13,8 Prozent.

Chipmangel, Rohstoffkrise und Co. haben die Autoindustrie in den vergangenen Monaten vor große Herausforderungen gestellt. Produktionen mussten gedrosselt werden, ohne Aussicht auf rasche Besserung. Durch die Wirtschafts- und Energiekrise, die erhöhten Kosten für Heizen und Strom sowie die dadurch gestiegene Inflation ist davon auszugehen, dass die Kaufzurückhaltung spürbar bleibt und gegebenenfalls sogar noch stärker wird. Dazu Klaus Edelsbrunner: „Auch die Preiserhöhungen bei Fahrzeugen und die diversen Erhöhungen bei Nova sowie die CO2 Bepreisung tragen zum negativen Ergebnis bei. Der Mittelstand ist dadurch massiv betroffen. Die fehlenden Neuzulassungen spüren wir zeitlich versetzt natürlich auch bei der Auslastung in unseren Werkstätten“, stellt der Obmann fest. Die täglich anfallenden Kosten steigen für die KFZ-Betriebe. Bei fallenden Stückzahlen im Handel und bei Reparaturen wird es für Betriebe immer schwieriger über die Runden zu kommen.

E-Fahrzeuge leicht gestiegen

Der Anteil von Elektrofahrzeugen ist bei den Neuzulassungen nur geringfügig mit 2,4 Prozent angestiegen. Verantwortlich dafür seien aber zum Großteil die Unternehmen, so Edelsbrunner: „Knapp 80 Prozent der E-Autos wurden 2022 von Firmen gekauft, Private sind bei der Anschaffung von Elektrofahrzeugen deutlich zurückhaltender.“ Durch die Abschaffung der betrieblichen Förderungen für 2023 werde aber auch hier ein Rückgang zu erwarten sein. Kritisch sieht Edelsbrunner auch die Herabsetzung der derzeit bestehenden Fördergrenze bei Elektrofahrzeugen von 60.000 Euro. Dies würde asiatische Hersteller

fördern und europäische Hersteller schwächen. Nicht zuletzt wird auch die Ladeinfrastruktur entscheidend sein. „Das Stromnetz und die Ladeinfrastruktur sind bisher unzureichend ausgebaut, um einen breiten Strombedarf für E-Fahrzeugen zu decken“, so Edelsbrunner. Ein deutliches Plus verzeichnen auch Wohnmobile und Motorräder.

Steiermark über dem Bundesdurchschnitt

Was die Steiermark betrifft, so schneidet diese über dem Bundesdurchschnitt von minus zehn Prozent ab. Mit 30.775 PKW-Neuzulassungen 2022 beträgt das Minus knapp sieben Prozent. Im Gegensatz zu den bundesweiten Zahlen sind die Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen in der Steiermark um rund 9 Prozent zurückgegangen. Damit liegt die Steiermark im Bundesländervergleich an letzter Stelle. Im Gebrauchtwagensektor liegt die Steiermark über dem Bundesdurchschnitt von minus 13 Prozent. 2022 wurden 111.500 Gebrauchtfahrzeuge verkauft, das sind um über 15 Prozent weniger als 2021. Dazu Klaus Edelsbrunner: „Die Verfügbarkeit von Gebrauchten ist erschöpft, unsere Lager sind leer. Wenn wenig Neue gekauft werden, kommen auch keine Gebrauchten zurück.“

Graz, 12. Jänner 2023